

INVESTITIONSABKOMMEN EU CHINA

China ist mittlerweile die Nr. 5 der wichtigsten Exportpartner der österreichischen Metalltechnischen Industrie (ca. 1,5 Mrd. an jährlichen Exporten) und auch auf der Zulieferseite gewinnen chinesische Hersteller immer mehr an Bedeutung. Österreich importiert jährlich metalltechnische Güter im Wert von ca. 1,9 Mrd. Euro aus China. Die wirtschaftliche Dynamik, mit der China aus der Covid-19 Krise gekommen ist, verstärkt diesen Trend - für 2021 rechnen wir mit einem relativ geringen Rückgang unserer Exporte nach China.

Für die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie hat das umfassende EU-China Investitionsabkommen eine Reihe von Implikationen: Es wird unter anderem helfen, einheitliche Wettbewerbsbedingungen bezüglich staatlicher Beihilfen und Transparenz bei Subventionen zu etablieren.

Die Metalltechnische Industrie begrüßt daher das Abkommen, das einen weiteren Schritt in Richtung eines freien und fairen Warenaustausches zwischen China und der EU bedeutet.

Das umfassende Investitionsabkommen zwischen der EU und China wird

- einen nie dagewesenen Zugang für EU-Investoren in China garantieren
- EU-Unternehmen Kauf und Gründung neuer Unternehmen in Schlüsselsektoren ermöglichen
- gleiche Wettbewerbsbedingungen für EU-Unternehmen in China schaffen
- China verpflichten, spezifische Regelungen auch für staatliche Unternehmen und Transparenz bei Subventionen einzuführen

Zu den Inhalten:

Marktzugangsverpflichtungen von China

Im Bereich Fertigung

- Mehr als 50% der EU-Investitionen in China entfallen auf das verarbeitende Gewerbe.
- das vorliegende Abkommen manifestiert den ersten Fall, in dem China einem Handelspartner Marktzugang in diesem Sektor zugesagt hat.
- Chinas Verpflichtungen in diesem Sektor umfassen unter anderem Kraftfahrzeuge (konventionelle und alternative Antriebe), die Produktion von Transport-, Gesundheitsausrüstungen und Chemikalien.

Im Bereich Dienstleistungen

- Signifikante, verbindliche Zusagen in den Bereichen Finanzdienstleistungen, internationale Seeverkehrsdienstleistungen, Umwelt-, Bau- und Computerdienstleistungen.
- Weitere Öffnung bei Dienstleistungen im Zusammenhang mit Luftfahrthilfsdiensten, Cloud-Diensten und privaten Gesundheitsdiensten.

Zusagen Chinas zum fairen Wettbewerb

Staatseigene Unternehmen

- China soll sicherstellen, dass am Markt tätige SOEs (State Owned Enterprises) Entscheidungen ausschließlich auf der Grundlage wirtschaftlicher Erwägungen treffen.
- China soll sicherstellen, dass staatliche Unternehmen europäische Unternehmen nicht diskriminieren, wenn sie Waren oder Dienstleistungen von ihnen kaufen oder ihnen Waren oder Dienstleistungen verkaufen.
- China soll Informationen austauschen und Konsultationen durchführen, wenn das Verhalten staatlicher Unternehmen EU-Investoren beeinträchtigt.

Transparenz bei Subventionen

- Verpflichtung zur Transparenz in Bezug auf Subventionen im Dienstleistungssektor.
- Verpflichtung zum Informationsaustausch und Konsultationen über spezifische Subventionen, die sich negativ auf die Investitionsinteressen der EU auswirken könnten.

Technologietransfers

- Klares Verbot von Investitionsprämien, die einen Technologietransfer erzwingen.
- Kein Eingriff in die Vertragsfreiheit bei der Lizenzierung von Technologie.
- Schutz von vertraulichen Geschäftsinformationen.

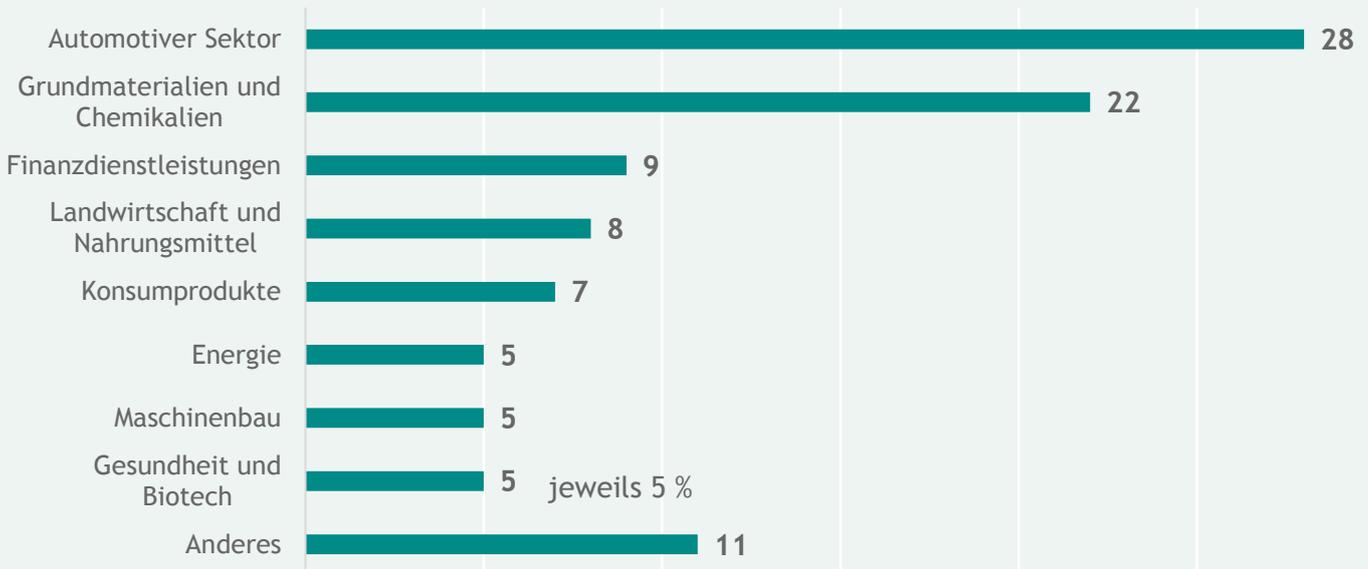
Normen, Genehmigungen & Transparenz

- Gleichberechtigter Zugang zu Normungsgremien für EU-Unternehmen.
- Verbesserte Vorhersehbarkeit bei Genehmigungen.
- Stärkere Rechtssicherheit durch Transparenzregeln für Regulierungs- und Verwaltungsmaßnahmen.

Nachhaltige Entwicklung, effektive Umsetzung und Streitbeilegung:

- Verpflichtung zur Einhaltung der Kernprinzipien der ILO (International Labour Organisation) und zur effektiven Umsetzung der ratifizierten ILO-Übereinkommen.
- Spezifische Verpflichtung zur Ratifizierung der grundlegenden ILO-Konventionen zur Zwangsarbeit.
- Verpflichtung zur effektiven Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens.
- Transparente Beilegung von Meinungsverschiedenheiten durch ein unabhängiges Expertengremium und unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft.

Worin investieren EU Unternehmen in China? Anteile in %



Quelle: EU Kommission 12-2020

Kontakt

Dipl. iur. Sabine Hesse, MBA (Referentin Handelspolitik)

E hesse@fmti.at T +43 5 90 900 3358

Stand Jänner 2021

Über die Metalltechnische Industrie

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer und „Hidden Champions“.

Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 135.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2018 einen Produktionswert von rund 38 Milliarden Euro. Der Fachverband Metalltechnische Industrie, ein Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.